



Tätigkeitsbericht 2019

Inklusionsbeauftragter Stadt Pforzheim

Ich freue mich, Ihnen den Bericht zu meinen Tätigkeiten als Inklusionsbeauftragter der Stadt Pforzheim für das Jahr 2019 vorzustellen; aufgrund der Corona Pandemie bestand erst jetzt die Möglichkeit, diesen Bericht dem Gemeinderat der Stadt Pforzheim vorzulegen. Im Bericht finden Sie eine Auswahl an Themen, Projekten und Veranstaltungen, welche durch den Inklusionsbeauftragten im Jahr 2019 bearbeitet wurden.

Am 13.12.2006 hat die Generalversammlung der Vereinten Nationen das „Übereinkommen der Vereinten Nationen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen“ und das dazugehörige „Fakultativprotokoll zum Übereinkommen der Vereinten Nationen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen“ verabschiedet.

Die UN-Behindertenrechtskonvention, die auch als VN-Behindertenrechtskonvention oder einfach Behindertenrechtskonvention (BRK) bezeichnet wird, basiert auf dem zentralen Menschenrechtsabkommen der Vereinten Nationen und konkretisiert die dort verankerten Menschenrechte für die Lebenssituation von Menschen mit Behinderungen. Das Fakultativprotokoll enthält Regelungen zu einem Beschwerdeverfahren für Einzelpersonen und Personengruppen an den UN-Ausschuss für die Rechte von Menschen mit Behinderungen.

Die Rechte von Menschen mit Behinderungen sind seit der Unterzeichnung 2009 der UN-Behindertenrechtskonvention geltendes Recht. Dieses geltende Recht wurde im nationalen Recht implementiert. Die UN-Behindertenrechtskonvention hat die Politik für Menschen mit Behinderungen weltweit auf eine neue menschliche Grundlage gestellt. Ihr Zweck ist es, den vollen und gleichberechtigten Genuss aller Menschenrechte und Grundfreiheiten durch alle Menschen mit Behinderungen zu fördern, zu schützen und zu gewährleisten.

Der Leitbegriff „Inklusion“ signalisiert den Wandel von der Ausgrenzung hin zu einer selbstverständlichen Zugehörigkeit von Menschen, die als beeinträchtigt oder behindert gelten. Um den inklusiven Gedanken weiterzuentwickeln, müssen neue Inklusionsbewusste gewonnen und geeignete Formen etabliert werden. Die Gewinnung der Menschen für eine neue Kultur inklusiven Denkens und Handelns ist unverzichtbar, um auf dem Weg zu einer inklusiven Gemeinde voranzukommen. Hindernisse und Barrieren im Denken, im Handeln und in den Einstellungen, d. h. im Kopf

und im Bauch der Menschen abzubauen, ist das Ziel. Nur wenn es gelingt, Inklusion im Bewusstsein der Menschen zu verankern, ist wirklich Inklusion möglich.

Für mich als Inklusionsbeauftragten bedeutet das Wort Inklusion, es geht um die Teilhabe für alle in einer Gesellschaft. Durch die Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention ist der Begriff Inklusion ins Blickfeld gerückt. Hinter dem so leicht klingenden Wort „Inklusion“ steht jedoch noch viel mehr als nur Teilhabe in der Gesellschaft. Für mich als Inklusionsbeauftragten bedeutet Inklusion bei der Stadt Pforzheim konkrete Umsetzungskonzepte, genauso wie zahlreiche Debatten und Diskussionen. Vor allem vereinen sich hierin viele Ideen und Perspektiven, die dazu dienen, gleichberechtigt und selbstbestimmt am gesellschaftlichen Leben mitzuwirken und teilzuhaben. Inklusion bedeutet zudem, miteinander zu reden und sich gegenseitig kennenzulernen.

Die Vorgaben der UN-Behindertenrechtskonvention bedeuten für viele Handlungsfelder der kommunalen Daseinsvorsorge neue Herausforderungen und erfordern teilweise auch strukturelle Veränderungen. Es ist erforderlich, dass die UN-BRK in allen kommunalen Handlungsfeldern angemessen berücksichtigt wird. Inklusion ist ein kontinuierlicher Prozess, der viele kleine Schritte erfordert und in dem Lösungen Schritt für Schritt entwickelt werden.

Folgende Tätigkeitsbereiche bzw. Handlungsfelder wurden vom Inklusionsbeauftragten im Jahr 2019 angegangen:

A) Sensibilisierung

Folgende Veranstaltungen fanden, das Thema Sensibilisierung betreffend, im Jahr 2019 statt.

- Aktionstag Inklusion am 6. Mai 2019 in der Fußgängerzone Pforzheims
- Kommunales Kino; Filme zum Thema Inklusion am 15. Mai 2019
- „Woche des Sehens“ in der Schlössle Galerie in Pforzheim am 11. und 12. Oktober 2019.

B) Information und Beratung

ein weiterer wichtiger Schwerpunkt der Veranstaltungen betraf die Themenfelder Beratung und Information

- am 21. Oktober 2019 fand die Veranstaltung „Zehn Jahre Bundesteilhabegesetz“ in der VHS Pforzheim statt.
- Am 27. November 2019 fand im CCP Pforzheim der 4. Gesundheitstag der Stadt Pforzheim mit dem Motto „Gesundheit (er) leben“ statt.
- Am 16. Dezember 2019 wurde die „Beratungsstelle Blickpunkt Auge“ bei der Stadt Pforzheim implementiert.

C) Begleitung/ Ombudsperson

- Vertrauensperson der Bürgerinnen und Bürger mit Behinderung sowie deren Angehörige in allen Belangen
- Botschafter für die Themen: "Barrierefreiheit und Inklusion".

- Berater der Stadtverwaltung bezüglich der Belange von Menschen mit Behinderung; Ombudsmann bei Beschwerden

D) Fachmann/Experte/Verwaltung

- Benachteiligungen zu beseitigen und Barrieren abzubauen
- Die UN-Behindertenrechtskonvention in Pforzheim umzusetzen
- Stellungnahmen verfassen zu verschiedenen Bauvorhaben bei der Stadt Pforzheim
- Beratung zur Ansiedlung von Trägervielfalt zum Thema inklusive Wohnformen (Reha Südwest)

Ein großer Dank gilt den verschiedenen Kooperationspartnern, Unterstützern und Teilnehmern für ihre großartige Hilfsbereitschaft und Beiträge, hinsichtlich der Umsetzung der unterschiedlichen und verschiedenen Veranstaltungen.

Aktionstag „Inklusion“ Montag den, 06.Mai 2019

Um für das Thema „Inklusion“ zu sensibilisieren, luden wir am Montag, den 6. Mai 2019 anlässlich des "Europäischen Protesttages zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung" ein. Ziel war es, auf die Situation von Menschen mit Behinderung in Deutschland aufmerksam zu machen und sich dafür einzusetzen, dass alle Menschen gleichberechtigt an der Gesellschaft teilhaben können:

Zwischen 15 und 19 Uhr fand die Veranstaltung in der Fußgängerzone der Stadt Pforzheim in Höhe des Reformhauses Eden statt. Der Aktionsstand wurde gemeinsam vom Inklusionsbeauftragten der Stadt Pforzheim und der Behindertenvertreterin des Enzkreises initiiert.

Der Aktionsstand wurde von vielen Bürgerinnen und Bürgern sowie der Politik besucht.



Unser Jugendgemeinderat der Stadt Pforzheim war mit uns vor Ort, um der Veranstaltung einen großen Wert zu zollen.



Wir sind auch dabei!

Für die Verwaltungsspitze des Enzkreises, Sozialdezernentin Frau Kreeb und für die Stadt Pforzheim, Sozialbürgermeister Herrn Fillbrunn, ist die Sensibilisierung der Menschen ein wichtiger Baustein, um die Barrieren in den Köpfen abzubauen. Inklusion bedeutet, dass jeder gleichberechtigt am gesellschaftlichen Leben teilhaben kann. Niemand soll ausgeschlossen werden, ganz unabhängig davon, welche individuellen Fähigkeiten jemand mitbringt.



Woche des Sehens in der Schlössle-Galerie Pforzheim



Erstmals fand in Pforzheim eine regionale Veranstaltung im Rahmen der bundesweiten „Woche des Sehens“ statt. Die Veranstaltung ging vom 11.10.2019 bis zum 12.10.2019. Mit der „Woche des Sehens“, die bundesweit vom 08.10.2019 bis zum 15.10.2019 stattfand, möchte man auf die Bedeutung guten Sehvermögens, die Ursachen vermeidbarer Blindheit und die Lage blinder und sehbehinderter Menschen in Deutschland, aber auch in den ärmsten Ländern der ganzen Welt aufmerksam machen.

Das Ziel der Aktionswoche ist es, der Öffentlichkeit die Themen Blindheit und Sehbehinderung näherzubringen und sie dafür zu sensibilisieren.

Das diesjährige Thema „Nach vorne schauen“, ist in drei Themenschwerpunkte gegliedert:

- „Nach vorne schauen - Chancen entdecken auch mit Sehverlust“
- „Nach vorne schauen - mit fachärztlicher Kompetenz“
- „Nach vorne schauen - neue Wege zum Augenlicht“

Geplant wurde die Veranstaltung, die in der Schlössle-Galerie stattfand, von der Inklusionsbeauftragten des Enzkreises, Anne Marie Rouvière-Petruzzi, und von dem Inklusionsbeauftragten der Stadt Pforzheim, Mohamed Zakzak.

Weitere Partner der Woche waren,

- Christoffel-Blindenmission Deutschland e.V. (CBM)
- Deutscher Blinden- und Sehbehindertenverband e.V. (DBSV)
- Berufsverband der Augenärzte Deutschlands e.V. (BVA)
- Deutsches Komitee zur Verhütung von Blindheit e.V. (DKVB)
- Deutsche Ophthalmologische Gesellschaft e.V. (DOG)
- Deutscher Verein der Blinden und Sehbehinderten in Studium und Beruf e.V. (DVBS)

- PRO RETINA Deutschland e.V. (PRO RETINA)



Der Stand, der sich in der Schlössle-Galerie befand, wurde in zwei Hälften aufgeteilt. An einer Hälfte des Standes gab es die Möglichkeit, Gespräche zu führen, sich zu informieren oder sich beraten zu lassen. Ebenfalls an dieser Seite wurden Haushaltsmittel (von einfachen bis zu einem Bildschirmvorlesesystem) gezeigt und vorgestellt. An der anderen Seite des Standes konnten Kinder und Jugendliche in die Welt blinder und sehbehinderter Menschen eintauchen, indem sie mit verbundenen Augen unterschiedlichste Spiele ausprobieren durften, wie zum Beispiel Dinge in Tastsäckchen ertasten, Malbücher ausmalen oder verschiedenste Spiele wie „Mensch ärgere dich nicht“ oder „Schach“ spielen.



Laut der Pressemeldung konnte man an beiden Aktionstagen Zielgruppen erreichen, die man sonst nur schwer erreichen kann, wie zum Beispiel viele Kinder, Jugendliche sowie Migranten. Viele Menschen waren mit der Beratung, wie man den Alltag bewältigt, sehr zufrieden und nahmen viele Tipps mit nach Hause. Ebenfalls waren die sehenden Besucher erstaunt, was alles mit dem einen oder anderen „Hilfsmittel“ möglich sei. Laut den Bewertungen von Frau Rouvière-Petruzzi und Herrn Zakzak waren die zwei Tage ein voller Erfolg. Mit diesen zwei Aktionstagen konnte man den Menschen die Probleme und Herausforderungen einer Blindheit bzw. Sehbehinderung näher bringen und gleichzeitig Berührungängste und Barrieren abbauen. Dies trug dazu bei, die Selbstverständlichkeit der Inklusion zu betrachten. Frau Rouvière-Petruzzi sowie Herr Zakzak sind sich sicher, dass sie im kommenden Jahr wieder Aktionen zur „Woche des Sehens“ anbieten werden.

Kommunales Kino

Filme zum Thema Inklusion



Vor fast fünfzehn Jahren begleitete der Dokumentarfilmer Hubertus Siegert („Beyond Punishment“) für seinen Film »Klassenleben« sechs Schüler*innen während ihrer Grundschulzeit in einer Berliner Inklusionsklasse, wo Kinder mit und ohne Beeinträchtigungen gemeinsam lernen. Nun hat Siegert die Protagonist*innen von damals erneut besucht und den aktuellen Stand in seinem neuen Film DIE KINDER DER UTOPIE festgehalten. Wir zeigten den Film als Teil unserer Reihe „Leben Lernen Lehren“ zum Aktionstag am Mittwoch, den 15. Mai 2019 um 16:30 Uhr. In Kooperation mit den Inklusionsbeauftragten von Stadt und Kreis: Mohamed Zakzak (PF) und Anne Marie Rouvière-Petruzzi (Enzkreis), Goldader Bildung e.V. und der GEW & sowie Miteinander Leben e.V. Im Anschluss fand eine Diskussion statt, u.a. mit den Betroffenen Paul Günther und Susanna Hofmann. Ziel war auch hier wieder die Sensibilisierung der Schüler*innen zum Thema „Inklusion“.

Zehn Jahre Bundesteilhabegesetz



Am 21.10.2019 fand zwischen 18.00 und 21.00 Uhr in der VHS eine Veranstaltung zum Thema „Bundesteilhabegesetz“ anlässlich des 10-jährigen Bestehens des „BTHG“ statt. Rechtsanwalt Dr. Peter Krause informierte über die wichtigsten Änderungen für Menschen mit Behinderungen, die durch das Bundesteilhabegesetz auf den Weg gebracht wurden. Herr Dr. Krause führte die Gäste in das komplexe Rechtsgebiet ein und stellte die wesentlichen Veränderungen für Betroffene dar:

- Beispielsweise reiche künftig nur noch ein Reha-Antrag aus, was für Betroffene und Angehörige eine große Erleichterung sei.
- Einführung und vom Bund geförderte Beratungsstellen, sogenannte Ergänzende Unabhängige Teilhabeberatungsstellen, an die sich Betroffene im Vorfeld der Beantragung von Leistungen wenden könnten.
- Durch die Novellierung des BTHGs hat sich für die Betroffenen bei der Teilhabe am Arbeitsleben, der Teilhabe an Bildung sowie der sozialen Teilhabe eine Verbesserung ergeben.
- Durch das Wunsch- und Wahlrecht steht es Menschen mit Behinderung zudem frei, in welcher Wohnform sie leben möchten.

Die Veranstaltung in der Volkshochschule Pforzheim war vollkommen barrierefrei. Sowohl Gebärdendolmetscher als auch Sprachdolmetscher übersetzten den Vortrag unmittelbar für alle anwesenden Gäste. Rund 100 Personen nutzten das Angebot, um sich über die Neuerungen zu informieren.



Gesundheitstag der Stadt Pforzheim im CCP

Im CCP fand am 27.11.2019 von 9.00 -16.30 Uhr der 4. Gesundheitstag mit dem Motto „Gesundheit (er)leben!“ in Pforzheim mit vielen Informationen zu den einzelnen Themen Ernährung, Bewegung und Achtsamkeit und einem vielfältigen Programm statt. Aber nicht nur die zwei Vorträge „mit Motivation durchstarten, durchhalten und dranbleiben“ und „The Picture - Was Sie sofort für ihre Gesundheit tun können“, die jeweils ca. 60 Minuten gingen, sorgten für reichlich interessante Informationen über die Gesundheit, sondern auch der Stand vom Inklusionsbeauftragten. Unterstützt wurde dieser vom Bezirksleiter des Badischen Blinden- und Sehbehindertenvereins, Herrn Frey. Simulationsbrillen, Augenbinden, Blindenstöcke und die Erklärung der Brailleschrift durch Herrn Frey sorgten für Aktion, da man den Menschen einen kleinen Einblick in das Leben eines Sehbehinderten geben konnte. Aber auch der Sportverein Taekima Handicap, eine Chinesische Kampfkunst, die unter anderem die Inklusion von behinderten Menschen vorantreibt, sorgte für Unterhaltung. Insgesamt 24 verschiedene

Stände wie z.B. Barmer oder Pflegestützpunkt Pforzheim, und viele andere Stände, die reichliche Informationen zu den verschiedenen Themen gaben, befanden sich im großen Saal. Im kleinen Saal, fanden unter anderem zwei Vorträge statt, sowie auch drei Workshops mit Klangschalen und Stimmgabeln, Job Food oder auch Faszinationen Faszien. Klettern an der Boulderscheibe, Koordinationsparcours oder auch Farbmalerie und Mandalas dienten im großen Saal als Aktivitätsangebote für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadt Pforzheim. Durch die 24 verschiedenen Informationsstände gab es auch viele Angebote für die Gesundheit, wie z.B. ein Back-Check oder ein Hörtest.

Der Gesundheitstag verfolgte, wie auch in den letzten Jahren das Ziel, durch viele Informations- und Motivationsquellen sich mit der Gesundheit zu beschäftigen, damit man bewusster mit der Gesundheit umgehen kann. Dieses Ziel wurde am 27.11.2019, wie auch in den letzten Jahren wieder mit vollem Erfolg absolviert.



Unser Team beim Gesundheitstag



Oberbürgermeister Herr Boch begrüßt Herrn Frey, Bezirksleiter Blinden und Sehbehinderten e.V.

Blickpunkt Auge - neues Beratungsangebot

„Blickpunkt Auge - Rat und Hilfe bei Sehverlust“ ist ein neues Beratungsangebot des Badischen Blinden- und Sehbehindertenvereins V. m. K. (BBSV) und wurde am Montag, dem 16. Dezember 2019, im Foyer des Neuen Rathauses vorgestellt. Immer mehr Menschen sind von Sehverlust betroffen, dann beginnen die Fragen, wie es weitergehen soll. Antworten und Lösungen finden Betroffene künftig in den Räumen des Pflegestützpunkts Pforzheim. Dort bietet der Badische Blinden- und Sehbehindertenverein (BBSV) ab Januar 2020 regelmäßige, monatliche Beratungen für Augenpatienten an.



„Mit dieser neuen Anlaufstelle schaffen wir ein niederschwelliges und wohnortnahes Angebot. Seit Januar ist Frau Brigitte Schick im Erdgeschoss des Pflegestützpunkts an der Östlichen Karl-Friedrich-Straße 9 Ansprechpartnerin vor Ort. Zu ihren monatlichen Beratungen mit festem Termin müssen sich die Ratsuchenden vorher anmelden.

Wenn das Sehvermögen in Folge einer ernsthaften Augenerkrankung nachlässt, stehen Betroffene und Angehörige vor einer ganz neuen Lebenssituation. Die für Pforzheim und den Enzkreis geschaffene Beratungsstelle „Blickpunkt Auge“ beantwortet grundlegende Fragen zur Erkrankung.

Sie informiert, berät und unterstützt unabhängig und kostenfrei beim Leben mit einer Sehbeeinträchtigung.



Herr Fillbrunn, Herr Schneider, Frau Schick und Frau Kreeb

Ausblick 2020

Im Sinne einer gleichberechtigten Gesellschaft und um die Teilhabe von Menschen mit Behinderung zu ermöglichen, sollten die Vorgaben der UN- Behindertenrechtskonvention umgesetzt werden. Für viele Handlungsfelder der kommunalen Daseinsvorsorge stellen diese neue Herausforderungen dar und erfordern teilweise auch strukturelle Veränderungen. Wichtig ist, dass Inklusion in allen Handlungsfeldern von Anfang an berücksichtigt werden muss. Die Menschen mit einer Behinderung müssen an strukturellen Veränderungen in allen Handlungsfeldern beteiligt werden nach dem Grundgedanken „nicht über uns und ohne uns“.

- Implementierung von einem Digitalen Barrieremelder: damit Bürgerinnen und Bürger mit Behinderung, Familien mit Kinderwagen oder ältere Menschen im Stadtgebiet gleichwertige Lebensbedingungen vorfinden und ihre Teilhabe am sozialen, politischen und kulturellen Leben gefördert wird, ist es außerordentlich wichtig, die Belange der Betroffenen ernst zu nehmen und mit ihnen gemeinsam Verbesserungen im Bereich Barrierefreiheit zu erzielen.
- Im April und Mai werden im kommunalen Kino der Stadt Pforzheim zwei Filme zum Thema Inklusion gezeigt. Zu der Filmvorführung werden verschiedene Schülerinnen und Schüler eingeladen. Im Anschluss findet eine Diskussion statt.
- Am 5. Mai 2020 findet der „Europäische Protesttag zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung“ statt.
- Ab dem 25. Mai 2020 (Eröffnungsveranstaltung) findet in der Stadtbibliothek die Bilderausstellung „Teilsein, Teilhabe, Menschenrechte“ statt.
- 15. Oktober 2020 findet in der Schlosse-Galerie der Aktionstag zur „Woche des Sehens“ statt.
- November 2020: Lesung mit Musik, Gast: Samuel Koch, Buchautor und Betroffener

Mohamed Zakzak

Inklusionsbeauftragter Stadt Pforzheim

Impressum

Stadt Pforzheim
Jugend und Sozialamt
Inklusionsbeauftragte
Marktplatz 4
75175 Pforzheim

Telefon: +49 (0) 7231 39-2212

Mohamed.Zakzak@pforzheim.de
www.pforzheim.de